



*Anas
Schakfeh
Preis*

2026



Montag, 21. September 2026
Festsaal des Wiener Rathauses
Friedrich-Schmidt-Platz 1
1010 Wien

Inhaltsverzeichnis

<i>Grußworte</i>	1-2
<i>Rania Schakfeh, BA</i>	1
<i>Dr. Michael Ludwig</i>	2
 <i>Über uns</i>	 4-6
<i>Namensgeber: Prof. Anas Schakfeh</i>	4-5
<i>Anas Schakfeh Privatstiftung</i>	6
 <i>Preis</i>	 8-13
<i>Der Anas Schakfeh Preis</i>	8
<i>Kategorien</i>	9
<i>Die Trophäe</i>	10-11
<i>Rückblick 2024</i>	12-13
 <i>Jury</i>	 16-21
 <i>Preisträger*innen & Laudator*innen</i>	 24-33
 <i>Danksagung</i>	 34
 <i>Programm</i>	 36
 <i>Impressum</i>	 37



Grußworte



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh

*„Was wir auszeichnen, sagt auch etwas
darüber aus, welche Gesellschaft wir
sein wollen.“*

Rania Schakfeh

Rania Schakfeh, BA

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates und
Sprecherin der Anas Schakfeh Stiftung



© Rania Schakfeh

Sehr geehrte Damen und Herren,
jede Gesellschaft entscheidet durch ihre Auszeichnungen darüber, welche Geschichten sie erzählt, welche Werte sie sichtbar macht und welches Engagement sie als richtungsweisend für ihre Zukunft versteht.

Mit dem Anas-Schakfeh-Preis möchten wir Menschen in den Mittelpunkt stellen, die Verantwortung übernehmen, Brücken bauen und dort Hoffnung stiften, wo Ausgrenzung oder Gleichgültigkeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt herausfordern. Nach der ersten Preisverleihung im Jahr 2024 setzen wir mit der zweiten Verleihung ein Zeichen der Kontinuität: Der Preis soll sich als feste Auszeichnung etablieren, die zeigt, welche Werte unsere demokratische Gemeinschaft tragen. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten zunehmend von Vereinfachungen, Polarisierung und Unsicherheit geprägt sind, braucht es Menschen, die zuhören, vermitteln und Verantwortung übernehmen. Menschen, die Unterschiede nicht als Bedrohung wahrnehmen, sondern als Ausgangspunkt für Begegnung und gemeinsames Handeln. Sie erinnern uns daran, dass unsere Demokratie nicht allein von Institutionen lebt, sondern vor allem von den Menschen, die sie täglich mit Haltung, Mut und Engagement füllen. Der Preis steht für Werte, die keine Selbst-

verständlichkeit sind, sondern stets neu erarbeitet werden müssen: Menschenwürde, Demokratie, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Wenn wir in diesem Jahr entscheiden, wem wir diesen Preis verleihen, entscheiden wir damit auch, welche Geschichten wir 2026 erzählen wollen: die Geschichte einer Stadt, die das Versprechen einlöst, allen ihren Bewohner*innen eine Heimat zu sein; die Geschichte einer Bewegung, die jeder einzelnen Stimme Kraft verleiht; die Geschichte einer Haltung, die unermüdlich aufzeigt, wessen Arbeit unsere Gesellschaft trägt; und die Geschichte eines Lebens im Dienste des interreligiösen Dialogs. Für uns sind das keine drei getrennten Geschichten. Es ist eine gemeinsame – unsere – Geschichte.

Als Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh verstehen wir es als unsere Aufgabe, dieses Engagement sichtbar zu machen und langfristig zu fördern. Unser herzlicher Dank gilt den Mitglieder der Jury, den Laudator*innen, unseren Partner*innen und Unterstützer*innen sowie allen Gäst*innen, die diesen Abend mit ihrer Anwesenheit bereichern.

Erzählen und schreiben wir heute und darüber hinaus unsere gemeinsame Geschichte über die mutigen Menschen, die jeden Tag aufs Neue für unseren Zusammenhalt arbeiten.

Dr. Michael Ludwig

Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien
Schirmherr der Anas Schakfeh Preisverleihung 2026



©Gregor Kuntscher

Wien ist eine Stadt des Miteinanders. Seit jeher lebt unsere Stadt von ihrer Vielfalt, vom gegenseitigen Respekt und vom Engagement jener Menschen, die Verantwortung übernehmen und Brücken zwischen unterschiedlichen Lebenswelten bauen. Dieses gelebte Miteinander ist eine der großen Stärken Wiens und bildet die Grundlage für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mit der Verleihung des Anas-Schakfeh-Preises wird ein sichtbares Zeichen der Anerkennung für Menschen, die sich in besonderer Weise für unsere Gesellschaft einsetzen, gesetzt. Der Preis würdigt Persönlichkeiten, deren Wirken den Zusammenhalt stärkt und die sich mit Überzeugung für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit engagieren. Ebenso werden Verdienste um die Förderung von Frauen und ihre gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie besondere Beiträge zur Partizipation von Musliminnen und Muslimen in Österreich und Europa ausgezeichnet.

Diese Initiative steht im Gedenken an den Humanisten und Brückenbauer Anas Schakfeh. Zugleich erinnert sie daran, dass eine starke demokratische Gesellschaft vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger lebt. Fortschritt entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, einander mit Respekt begegnen und sich für Chancengleichheit, Dialog sowie gegenseitiges Verständnis einsetzen. Mein besonderer Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement täglich dazu beitragen, unsere Stadt lebenswerter, gerechter und zukunftsorientierter zu gestalten. Sie sind Vorbilder und zeigen, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder neu geschaffen und gelebt werden muss.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung und wünsche dem Anas-Schakfeh-Preis einen erfolgreichen Auftakt sowie eine nachhaltige Wirkung weit über diesen festlichen Anlass hinaus.





Über uns



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh



©Anas Schakfeh

Über Prof. Anas Schakfeh

Namensgeber

Professor Anas Schakfeh zählt zu den prägenden Persönlichkeiten des muslimischen Lebens in Österreich. Über Jahrzehnte setzte er sich mit Weitblick, Ausdauer und Dialogbereitschaft für die institutionelle Entwicklung des Islam in Österreich sowie für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft ein. Von 1997 bis 2011 stand er an der Spitze der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) und prägte deren Entwicklung nachhaltig.

1964 kam Anas Schakfeh aus Syrien nach Österreich, wo er Medizin und Arabistik an der Universität Wien studierte. Schon früh engagierte er sich für die Anliegen der muslimischen Gemeinschaft und wirkte maßgeblich am Aufbau ihrer institutionellen Strukturen mit. Sein Einsatz galt insbesondere der Verankerung des Islam als selbstverständlicher Teil der österreichischen Gesellschaft sowie der Förderung einer muslimischen Identität, die religiöse Überzeugung und gesellschaftliche Zugehörigkeit miteinander verbindet.

Während seiner Amtszeit wurde die Islamische Glaubensgemeinschaft zu einer anerkannten Ansprechpartnerin für Politik, Religionsgemeinschaften und staatliche Institutionen. Schakfeh verstand Dialog stets als Grundlage des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Er setzte sich für den Austausch zwischen Religionen und Kulturen ein, engagierte sich für Menschenrechte, Gleichberechtigung und Bildung und war Mitinitiator zahlreicher Projekte,

die Brücken zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugung schlugen.

Sein Wirken hat Generationen junger Muslim*innen in Österreich geprägt. Viele der heute selbstverständlichen Entwicklungen – von der Professionalisierung islamischer Institutionen bis zur stärkeren gesellschaftlichen Sichtbarkeit muslimischen Lebens – sind eng mit seinem langjährigen Engagement verbunden. Sein Verständnis von Integration beruhte auf Teilhabe, gegenseitigem Respekt und der Überzeugung, dass eine demokratische Gesellschaft von Vielfalt lebt.

Für seine außerordentlichen Verdienste wurde Professor Anas Schakfeh unter anderem mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich sowie dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.

Der Anas Schakfeh Preis trägt seinen Namen, weil sein Lebenswerk beispielhaft für jene Werte steht, die die Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh mit dieser Auszeichnung sichtbar machen möchte: Dialog, Verantwortung, Menschenwürde, gesellschaftliche Teilhabe und die Überzeugung, dass nachhaltiger Wandel dort entsteht, wo Menschen Brücken bauen und langfristig Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen.

Über Stiftung

Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh

Die Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh wurde im Jahr 2010 gegründet. Als gemeinnützige Stiftung widmet sie sich der Erwachsenenbildung und der Völkerverständigung mit dem Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Österreich zu stärken. Im Zentrum stehen interkultureller Dialog, die Förderung von Demokratie und die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit vielfältigem kulturellem Hintergrund.

Konkret zeigt sich das in Projekten wie „Ostarrichislam. Fragmente 800-jähriger gemeinsamer Geschichte“: Die vom 100-jährigen Jubiläum des österreichischen Islamgesetzes angestoßene Ausstellung wurde an der Urania in Wien eröffnet und wanderte anschließend an Universitäten und Pädagogische Hochschulen in Innsbruck, Salzburg und Graz sowie ins deutsche Osnabrück. Zuletzt wurde sie am Islamic Art Museum in Kuala Lumpur ausgestellt und vom malaysischen Kulturminister und dem dortigen österreichischen Botschafter eröffnet.

Im Bereich der Bildung hat die Stiftung Fachtagun-

gen ausgerichtet, etwa: „Religionsunterricht und säkularer Staat“ oder das „Martin-Buber-Kolloquium“ zum 75. Todestag des jüdischen Dialogphilosophen Martin Buber – beide mit eigenen Publikationen dokumentiert. Über ein Stipendienprogramm unterstützt sie zudem junge Menschen mit kulturell vielfältigem Hintergrund während ihres Studiums und ermöglicht so Wachstum und gesellschaftliche Teilhabe.

Der Anas-Schakfeh-Preis führt diese Arbeit fort und würdigt Persönlichkeiten, deren Wirken zum friedlichen Zusammenleben in unserem Land beiträgt und streicht die gemeinsamen Werte hervor, für die die Stiftung gemeinsam mit allen demokratischen Kräften unserer Gesellschaft steht: Menschenwürde, Demokratie, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Somit verstehen wir den Preis nicht nur als Anerkennung außergewöhnlicher Leistungen in der Vergangenheit, sondern auch als Einladung, Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft zu übernehmen.





Preis



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh

Der Anas Schakfeh Preis

Der Anas-Schakfeh-Preis würdigt Persönlichkeiten, die durch ihr Wirken einen anhaltenden Beitrag für Demokratie, Menschenrechte, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Er versteht sich als Auszeichnung für Menschen, deren Engagement weit über die Grenzen ihres jeweiligen Wirkungsfeldes hinausreicht und unsere Gesellschaft nachhaltig prägt.

Benannt nach Professor Anas Schakfeh, der sich jahrzehntelang für den interreligiösen Dialog, Völkerverständigung und das friedliche Zusammenleben in Österreich und Europa gestellt hat, steht der Preis für seine Werte: Menschenwürde, Demokratie, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit und die Überzeugung, dass gesellschaftlicher Fortschritt nur im Miteinander gelingen kann.

Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben. Über die Preisträger*innen entscheidet eine unabhängige, 19-köpfige Jury aus Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Religion und Zivilgesellschaft, die Leistungen würdigt, die Brücken zwischen Menschen bauen und demokratische sowie menschenrechtliche Prinzipien stärken.

Seit der ersten Preisverleihung im Jahr 2024 hat sich der Anas Schakfeh Preis als Plattform etabliert, die Menschen würdigt, die beständig und unermüdlich an einer gerechteren und besseren Zukunft für alle arbeiten. Nicht immer entdecken wir mit diesem Preis unbekannte Held*innen, aber er ist ein Dank im Namen jener, die zu wenig gesehen werden, keine Zeit oder keine Kraft haben, sich zu bedanken – oft auch, weil sie mit existenziellen Themen beschäftigt sind. Doch wer sich für Schwächere stark macht, macht sich nicht immer damit beliebt. Mit diesem Preis lösen wir diesen Dank ein: sichtbar, laut und im Namen vieler, die es selbst nicht können.

Mit jeder Preisverleihung wächst nicht nur die Zahl der ausgezeichneten Persönlichkeiten, sondern auch ein Netzwerk von Menschen und Initiativen, die sich für eine offene, gerechte und solidarische Gesellschaft einsetzen. Der Anas-Schakfeh-Preis versteht sich deshalb nicht allein als Auszeichnung für Vergangenes, sondern ebenso als Ermutigung, den gemeinsamen Einsatz für Menschenwürde, Demokratie und gesellschaftliche Teilhabe fortzuführen.

Kategorien

Im Jahr 2026 wird der Anas-Schakfeh-Preis in den folgenden Kategorien verliehen:

*Verdienste im Bereich der Menschenrechte, Demokratie und
Förderung der Rechtsstaatlichkeit*

*Verdienste um Frauenförderung und deren
Beteiligung an der Gesellschaft*

*Verdienste um den Islam und die Partizipation
von Muslim*innen in Österreich und Europa*

Die Trophäe

Der Olivenbaum

Der Anas-Schakfeh-Preis wird in Form eines Olivenbaums verliehen, einem der ältesten Symbole der Menschheitsgeschichte. Seit Jahrtausenden steht er in unterschiedlichen Kulturen und Religionen für Frieden, Weisheit, Beständigkeit und Versöhnung. Er wächst langsam und überdauert Generationen. Seine Stärke liegt nicht in der Schnelligkeit, sondern in der Ausdauer.

Wie das Wirken von Professor Anas Schakfeh steht auch der Olivenbaum für die Kraft der Kontinuität und dafür, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt aus stetem Engagement und Dialog entsteht.

Die Trophäe ist als eigenständiges Kunstwerk konzipiert, entstanden in einem aufwendigen Gestaltungsprozess, an dem mehrere Künstler*innen mitwirkten. Metall und Glas verbinden sich darin zu einer harmonischen Einheit aus Beständigkeit und

Offenheit. Der kräftige Stamm steht für Haltung und Standfestigkeit; die zahlreichen Äste, die sich in unterschiedliche Richtungen bewegen und dennoch miteinander verbunden bleiben, für die Vielfalt menschlicher Lebenswege – getragen von einem gemeinsamen Fundament. Zwischen den Ästen fällt Licht durch die Zwischenräume: ein Sinnbild für Offenheit gegenüber neuen Perspektiven und für einen fortwährenden Dialog.

Der vergoldete Baum ruht auf einer transparenten Glasfläche, die der Trophäe Leichtigkeit und Tiefe zugleich verleiht. Das Gold steht dabei nicht für materiellen Wert, sondern für die Würde des Engagements – für das, was oft im Verborgenen geschieht: den täglichen Einsatz für Demokratie, Menschenrechte, Gleichberechtigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Glas steht für Transparenz und



Vergoldete Zamak-Metalllegierung und optisches Glas bilden die Grundlage der Trophäe. Entstanden in einem aufwendigen künstlerischen Herstellungsprozess, verbindet sie handwerkliche Präzision mit der Symbolik des Olivenbaums.



den freien Austausch von Gedanken – Voraussetzungen jeder demokratischen und pluralistischen Gesellschaft.

2026 wird dieser Baum zum zweiten Mal verliehen – an vier Menschen, deren Wirken in vier ganz unterschiedliche Richtungen weist: in eine Stadt, in eine Bewegung, in eine Kirche, in ein Lebenswerk. Und doch tragen sie, wie die Äste des Olivenbaums, dasselbe Fundament: den Glauben daran, dass Zusammenhalt kein Zufall ist, sondern etwas, das Menschen jeden Tag neu erarbeiten.

Der Olivenbaum begleitet die Stiftung dabei nicht

erst seit der ersten Preisverleihung, sondern von Anfang: Schon im Logo der Gemeinnützigen Privatstiftung Anas Schakfeh trägt er seine immergrünen Blätter und heilsamen Früchte – ein Zeichen, das nun in Gold und Glas neu erzählt wird.

So ist die Trophäe mehr als eine Auszeichnung. Sie ist Ausdruck einer Haltung. Sie würdigt Menschen, die – wie der Olivenbaum – Verwurzelung mit Offenheit verbinden, Brücken zwischen Menschen bauen und durch ihr Wirken Hoffnung, Vertrauen und Zukunft wachsen lassen.

Rückblick

 2024

Mit der ersten Verleihung des Anas-Schakfeh-Preises am 9. September 2024 in den Räumlichkeiten der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** wurde eine neue Auszeichnung ins Leben gerufen, die außergewöhnliches gesellschaftliches Engagement für Menschenrechte, Demokratie, Dialog und Teilhabe sichtbar macht. Die feierliche Premiere stand unter der Schirmherrschaft des damaligen **Nationalratspräsidenten Mag. Wolfgang Sobotka** und brachte Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Religion, Kultur und Zivilgesellschaft zusammen.

Ausgezeichnet wurden Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger (Verdienste im Bereich der Menschenrechte, Demokratie und Förderung der Rechtsstaatlichkeit), **Dr.ⁱⁿ Elvira Welzig** (Verdienste um die Förderung von Frauen und ihre gleichberechtigte Teilhabe an der

Gesellschaft) sowie **Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Heine** (Verdienste um den Islam sowie die Partizipation von Muslim*innen in Österreich und Europa). Mit einem **Sonderpreis für sein Lebenswerk** wurde zudem **Univ.-Prof. DDr. Peter Stöger posthum** für seinen außergewöhnlichen Beitrag zum interreligiösen und interkulturellen Dialog geehrt.

Die erste Preisverleihung begründete eine neue Tradition. Sie machte sichtbar, welche Menschen unsere Gesellschaft prägen und welche Werte der Anas-Schakfeh-Preis in Zukunft sichtbar machen möchte. Mit der Verleihung 2026 wird diese Tradition fortgesetzt – als Zeichen der Wertschätzung für außergewöhnliches Engagement und als Einladung, Verantwortung auch künftig gemeinsam zu gestalten.



©Suna Films



©Suna Films



©Suna Films



©Suna Films



©Suna Films

*„Eine Auszeichnung
gewinnt ihre Bedeutung auch durch die
Sorgfalt, mit der entschieden wird, wen
sie würdigt.“*



Jury



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh



©Elodie Grethen

Dr.ⁱⁿ Mag.^a Amani Abuzahra, MA

Philosophin, Autorin und Hochschullehrende

In ihrer wissenschaftlichen und publizistischen Arbeit beschäftigt sie sich mit Ethik, Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Teilhabe. Als gefragte Vortragende engagiert sie sich für den interkulturellen Dialog sowie die Stärkung demokratischer Werte und zählt zu den profiliertesten Stimmen im Bereich der rassismuskritischen Bildungsarbeit.



©Amina Baghajati

Carla Amina Baghajati

Leiterin des Schulamtes der Islamischen Glaubengemeinschaft in Österreich

Seit vielen Jahren setzt sie sich für interreligiösen Dialog, Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt ein und zählt zu den prägenden Stimmen im Bereich des muslimisch-christlichen Austausches sowie der Förderung eines respektvollen Miteinanders in Österreich.



©epd/M. Uschmann

Altbischof Dr. Michael Bünker

Evangelischer Theologe und Altbischof der Evangelischen Kirche A. B. in Österreich

Sein langjähriges Wirken ist geprägt vom Einsatz für ökumenischen und interreligiösen Dialog sowie für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft. Bis heute engagiert er sich für Verständigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt.



© Franz Josef Rupprecht

Hon.-Prof. Dr. Raoul Friedrich Kneucker

Jurist, Honorarprofessor und ehemaliger Sektionschef im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Als langjähriger Experte für Wissenschafts-, Hochschul- und Europapolitik engagiert er sich für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit sowie den Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Er verfasste zahlreiche Arbeiten in politischen Wissenschaften, Verfassungsrecht und Menschenrechten. Seine Arbeit verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit gesellschaftlicher Verantwortung.



© Christian Lendl

Dr.ⁱⁿ Judith Kohlenberger

Kulturwissenschaftlerin und Migrationsforscherin sowie Leiterin des Forschungsinstituts für Migrations- und Fluchtforschung und -management (FORM) an der WU Wien

In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Migration, Flucht und gesellschaftlicher Teilhabe. Mit ihren Publikationen und ihrer öffentlichen Vermittlungsarbeit trägt sie wesentlich zu einer differenzierten Debatte über Migration und Demokratie bei.



© Schedl Stiften

Dr. Günther Lutschinger

Geschäftsführender Vorstand des Verbands für gemeinnütziges Stiften

Als Experte für Philanthropie, Gemeinnützigkeit und zivilgesellschaftliches Engagement setzt er sich seit vielen Jahren für die Stärkung des gemeinnützigen Sektors und nachhaltiger gesellschaftlicher Verantwortung ein. Sein Wirken unterstreicht die Bedeutung von Stiftungen und Zivilgesellschaft für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt.



©Harald Meixner

Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald Meixner

Ehrenszenator der Technischen Universität Wien

Durch seine langjährige Verbundenheit mit Wissenschaft, Hochschulentwicklung und Innovation engagiert er sich für die Förderung von Bildung und Forschung. Sein Wirken steht für den Brückenschlag zwischen Wissenschaft, gesellschaftlicher Verantwortung und einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung.



©Nermina Mumić

DIⁿ Nermina Mumić

Mathematikerin, Unternehmerin und Gründerin des Technologieunternehmens Legitary

Für ihre innovativen Leistungen wurde sie unter anderem mit dem TUW-Frauenpreis ausgezeichnet und in die Forbes-Liste „30 under 30“ aufgenommen. Ihr Engagement verbindet technologische Innovation mit Chancengleichheit, gesellschaftlicher Verantwortung und der Förderung von Vielfalt.



©Sasha Ilushina Photography

Cornelius Obonya

Schauspieler, Regisseur und Kammerschauspieler

Nach seiner Ausbildung am Max Reinhardt Seminar und bei Gerhard Bronner führte ihn sein Weg an das Volkstheater, das Burgtheater sowie zu den Salzburger Festspielen, wo er als „Jedermann“ internationale Bekanntheit erlangte. Neben seiner Arbeit auf der Bühne sowie in Film und Fernsehen engagiert er sich regelmäßig für kulturellen Dialog und gesellschaftspolitische Initiativen.



©Anas Schakfeh

Prof. Anas Schakfeh

Namensgeber des Preises und langjähriger Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich

Sein jahrzehntelanges Wirken war geprägt vom Einsatz für Dialog, Verständigung, gesellschaftliche Teilhabe und den Aufbau nachhaltiger Brücken zwischen Religionen und Kulturen. Sein Lebenswerk bildet die Grundlage der Werte, für die der Anas-Schakfeh-Preis heute steht.



©Rania Schakfeh

Rania Schakfeh, BA

Pressesprecherin der Gemeinnützigen Privatstiftung Anas Schakfeh

Sie verantwortet die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung und engagiert sich für die Sichtbarmachung ihrer Bildungs-, Kultur- und Dialogprojekte. Ihr Fokus liegt auf der Vermittlung der Stiftungswerte an eine breite Öffentlichkeit.



©Helmut Schüller

Mag. Helmut Schüller

Präsident der Initiative Weltethos Österreich

Seit vielen Jahren engagiert er sich für ethische Bildung, den interreligiösen Dialog und die Förderung gemeinsamer Werte. Sein Wirken ist von der Überzeugung geprägt, dass gegenseitiger Respekt und Verantwortung zentrale Grundlagen eines friedlichen gesellschaftlichen Zusammenlebens sind.



©Amena Shakir

Mag.ª Amena Shakir

*Leiterin der Interdisziplinären Forschungsstelle Islam und Muslim*innen in Europa (IFIME) an der Sigmund Freud Privatuniversität Wien*

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Islam in Europa, Migration, Diversität und gesellschaftliche Teilhabe. Mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Erforschung pluraler Gesellschaften.



© Universität Stuttgart

Mag.ª Anna Steiger

Kanzlerin der Universität Stuttgart

Als Juristin und Wissenschaftsmanagerin verfügt sie über langjährige Erfahrung in der Leitung wissenschaftlicher Institutionen und engagiert sich für Hochschulentwicklung, Chancengleichheit und internationale Zusammenarbeit. Ihr Wirken verbindet strategische Hochschulpolitik mit gesellschaftlicher Verantwortung.



©Ümit Vural

Mag. Ümit Vural

Präsident der Islamischen Glaubengemeinschaft in Österreich

Er setzt sich für den interreligiösen Dialog, den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie die gleichberechtigte Teilhabe von Muslim*innen in Österreich ein. Sein Engagement ist geprägt von der Förderung eines respektvollen und demokratischen Miteinanders.

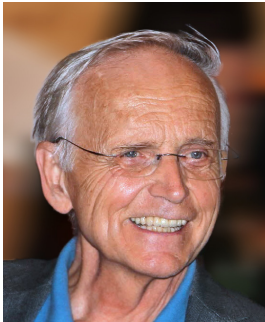


©Caio Kauffmann

DI Dr.ⁱⁿ Elvira Welzig, MSc.

Geschäftsführerin der Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Nach Studien der Technischen Chemie und Organisationspsychologie war sie in leitenden Funktionen in Forschung, Innovationsmanagement und Wissenschaftsorganisation tätig. Darüber hinaus engagiert sie sich in mehreren wissenschaftlichen Institutionen für die Weiterentwicklung von Forschung, Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung.



©Franz Reisenhofer

Univ.-Prof. DDr. Paul Michael Zulehner

Katholischer Theologe, Religionssoziologe und emeritierter Universitätsprofessor der Universität Wien

Seine wissenschaftliche Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement widmen sich den Themen Religion, Demokratie, Solidarität und Dialog. Als einer der bedeutendsten Religionssoziologen im deutschsprachigen Raum prägt er seit Jahrzehnten den gesellschaftlichen Diskurs über Religion und Zusammenleben.

*„Auszeichnung würdigt, was
bereits gewirkt hat – und bestärkt, was
weiterwirken soll.“*

Prof. Anas Schakfeh



*Preisträger*innen
& Laudator*innen*



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh

PREISTRÄGERIN

MMag.^a Maria Mayrhofer



©Stefanie Freynschlag

Kategorie

*Verdienste im Bereich der Menschenrechte, Demokratie und
Förderung der Rechtsstaatlichkeit*

Begründung

Mit dem Anas-Schakfeh-Preis 2026 wird Maria Mayrhofer für ihren herausragenden Einsatz zur Stärkung der Demokratie und der Zivilgesellschaft ausgezeichnet. Mit der von ihr gegründeten Plattform **#aufstehn** hat sie neue Formen demokratischer Beteiligung geschaffen und tausenden Menschen die Möglichkeit gegeben, sich aktiv für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen. Ihr Engagement steht beispielhaft für eine lebendige Demokratie, die von Beteiligung, Solidarität und Verantwortung lebt.

„Demokratie ist kein Zuschauersport. Sie entsteht dort, wo Menschen aufstehen, sich zusammentun und begreifen: Die Zukunft, in der wir leben wollen, gestalten wir gemeinsam.“

Kurzbiografie

Maria Mayrhofer ist Gründerin und Co-Geschäftsführerin von **#aufstehn**, der größten zivilgesellschaftlichen Kampagnenorganisation in Österreich mit einer Community von über 450.000 engagierten Menschen. Ihr Ziel ist, Zugangsbarrieren zur Politik abzubauen und Teilhabe an politischen und gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen: von einer Kampagne zur Unterbringung von Geflüchteten über den Einsatz gegen Diskriminierung bis hin zum Engagement zur Stärkung der Demokratie.

Mayrhofer studierte Politikwissenschaft und Internationale Entwicklung in Wien und Costa Rica. Sie ist spezialisiert auf digital basierte Kampagnen und zivilgesellschaftliche Mobilisierung. Für ihren Einsatz gegen Hass im Netz wurde sie 2016 mit dem Wiener Frauenpreis ausgezeichnet. Sie ist Obama Europe Leader und Cambridge Policy Fellow. Im Oktober 2025 erschien ihr Buch „Geborgte Zeit. Eine Anstiftung zum Handeln“, ein leidenschaftliches Plädoyer für das widerständige Potenzial der Zivilgesellschaft in Zeiten, in denen Demokratie aktiv verteidigt werden muss.

LAUDATORIN

Mag.^a Anne Wiederhold

©Suna Films

Mag.^a Anne Wiederhold ist SchauspielerIn, Organisationspsychologin sowie Mitgründerin und künstlerische Co-Leiterin der Brunnenpassage Wien und der Initiative „Erinnern in Zukunft“. Nach ihrem Schauspielstudium in Bremen und Wien sowie dem Masterstudium der Organisationspsychologie an der Universität Bremen fokussierte sie ihre künstlerische Arbeit primär auf internationale Produktionen im Bereich des experimentellen Körper- und Maskentheaters sowie des zeitgenössischen politischen Dokumentartheaters. Im Jahr 2007 gehörte sie zum Gründungsteam des ArtSocialSpace Brunnenpassage Wien.

Als Kuratorin und Diversitätsexpertin liegen ihre Arbeitsschwerpunkte in der Formatentwicklung transkultureller und sozial engagierter Kunst sowie in der Organisationsentwicklung und strategischen Beratung für Kulturpolitik und Führungskräfte im Kultursektor. Ihre Expertise bringt sie regelmäßig in hochkarätige Gremien ein, unter anderem als Jurorin für Förderprogramme der Stadt Wien und zuständigen Bundesministeriums für Kunst und Kultur. International war sie von 2012 bis 2014 für die Europäische Kommission in der EU-Arbeitsgruppe »Work Group for the Role of Public Arts and Cultural Institutions in the Promotion of Cultural Diversity and Intercultural Dialogue« tätig.

Anne Wiederhold ist (Co-)Herausgeberin zentraler Publikationen, darunter „Erinnern in Zukunft – Aufrufe für plurales Erinnern“ (Mandelbaum Verlag, 2025) und „Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft – Transkulturelle Handlungsstrategien der Brunnenpassage Wien“ (2., überarbeitete und erweiterte Auflage 2021). Sie ist eine gefragte Referentin auf nationalen und internationalen Podien. Dem Stiftungsbeirat des Volkstheaters Wien gehört sie seit 2020 an, seit 2022 als stellvertretende Vorsitzende. 2026 übernahm sie zudem den stellvertretenden Vorsitz bei DialoguePerspectives in Berlin. Bei der zivilgesellschaftlichen Kampagnenorganisation #aufstehn engagiert sie sich seit 2015 im Vorstand und ist dort seit 2025 Aufsichtsratsvorsitzende

PREISTRÄGERIN

Dr.ⁱⁿ Maria Katharina Moser



©Simon Kainsborough

Kategorie

*Verdienste um Frauenförderung und deren Beteiligung
an der Gesellschaft*

Begründung

Mit dem Anas-Schakfeh-Preis 2026 wird Maria Katharina Moser für ihren langjährigen Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe ausgezeichnet. Als Direktorin der Diakonie Österreich setzt sie sich mit großer Konsequenz für die Rechte benachteiligter Menschen und eine inklusive Gesellschaft ein. Ihr Wirken verbindet humanitäres Engagement mit einer klaren Haltung für Menschenwürde, Solidarität und Chancengleichheit.

„Förderung der Beteiligung von Frauen an der Gesellschaft geht für mich in zwei Richtungen: Erstens mich für die gleiche Teilhabe von Frauen an allen Chancen und Möglichkeiten, Ämtern und Funktionen, die unsere Gesellschaft bietet, einzusetzen. Zweitens die Beiträge von Frauen zur Gesellschaft sichtbar zu machen. Durch ihre Care-Arbeit beteiligen sich Frauen am gesellschaftlichen Zusammenleben, immer schon. Nur die Gesellschaft merkt das nicht. Dabei würde ohne Care-Arbeit nichts funktionieren. Ich halte es für wesentlich, dass die Care-Arbeit, die Frauen tagtäglich bezahlt und unbezahlt leisten, als das wahrgenommen und anerkannt wird, was sie ist: gesellschaftlich notwendig. Gesellschaft ist care.“

Kurzbiografie

Dr.ⁱⁿ Maria Katharina Moser ist seit 2018 Direktorin der Diakonie Österreich. Davor war sie Pfarrerin in Wien-Simmering und wissenschaftliche Referentin am Institut für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie. Sie blickt auf langjährige Berufserfahrung im Religionsjournalismus als Redakteurin beim ORF sowie in universitärer Forschung und Lehre und Erwachsenenbildung zurück. Dr.in Moser studierte Theologie in Wien und Interkulturelle Frauenforschung in Manila.

LAUDATORINNEN

Mag.^a Nina Horaczek



@Katharina Gossow

Nina Horaczek studierte Politikwissenschaft in Wien und ist seit dem Jahr 2000 als Journalistin tätig. Seit 2013 ist sie Chefreporterin der Wochenzeitung Falter. Beruflich beschäftigt sie sich seit vielen Jahren intensiv mit den Themen Rechtsextremismus, Asyl, Migration, Frauenrechte sowie Sozialstaat. Sie veröffentlichte Bücher zu Rechtsextremismus, Populismus und Medienkompetenz für junge Menschen. Nina Horaczek ist eine vielfach ausgezeichnete Journalistin. Zuletzt wurde ihre journalistische Arbeit mit dem Kurt-Vorhofer-Preis für Politikjournalismus ausgezeichnet.

Mag.^a Doris Schmidauer



@Lech

Doris Schmidauer war von 1999 bis 2018 Geschäftsführerin des Parlamentsklubs der Grünen und in dieser Funktion für Klubmanagement und Personalführung verantwortlich.

Seit 2018 widmet sie sich als „First Volunteer“ ehrenamtlich den Themen Gleichstellung der Geschlechter, Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen sowie Klima- und Umweltschutz. Dabei setzt sie sich insbesondere für die Sichtbarmachung von Frauen und ihren Leistungen ein.

Doris Schmidauer verfügt über langjährige Erfahrung und Netzwerke in den Bereichen Organisation und Management und engagiert sich für den Dialog zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen.

PREISTRÄGER

Dr. Michael Häupl



©Ivan Ehm

Kategorie

*Verdienste um den Islam sowie die Partizipation von
Muslim:innen in Österreich und Europa*

Begründung

Mit dem Anas-Schakfeh-Preis 2026 wird Michael Häupl für seinen langjährigen Einsatz für eine offene, vielfältige und solidarische Stadtgesellschaft ausgezeichnet. Während seiner Amtszeit als Wiener Bürgermeister setzte er wichtige Impulse für den interreligiösen Dialog sowie für die gesellschaftliche Teilhabe von Muslim:innen und Muslimen. Sein Wirken war geprägt von der Überzeugung, dass Vielfalt eine Stärke demokratischer Gesellschaften ist und gegenseitiger Respekt die Grundlage des Zusammenlebens bildet.

Kurzbiografie

Dr. Michael Häupl studierte Biologie an der Universität Wien und promovierte zum Dr. phil.. Von 1975 bis 1983 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Naturhistorischen Museum, bevor er sich auf das Wirken in der Politik konzentrierte. 1983 wurde er Mitglied des Wiener Landtages und Gemeinderates, 1988 Amtsführender Stadtrat für Umwelt und Sport. 1993-2018 war er Landesparteivorsitzender der SPÖ Wien und von 1994-2018 Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien. 2018 zog er sich aus der Politik zurück und ist heute in zahlreichen Funktionen tätig: Präsident der Volkshilfe Wien, des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds und als Vorsitzender des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes

LAUDATOR

Dipl.-Ing. Omar Al-Rawi



© Omar Al-Rawi

Dipl.-Ing. Omar Al-Rawi ist Abgeordneter zum Wiener Landtag und Gemeinderat und engagiert sich seit Jahrzehnten für Demokratie, gesellschaftliche Teilhabe und den interreligiösen Dialog. Von 1999 bis 2011 war er Integrationsbeauftragter der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich und Mitbegründer der Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen. Sein politisches und gesellschaftliches Wirken ist geprägt vom Einsatz für Chancengleichheit, Zusammenhalt und ein respektvolles Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft.

PREISTRÄGER

Prof. Heinz Nußbaumer

(1943–2025)



©Stanislav Kogiku / picturedesk.c

Kategorie

Sonderpreis

In Anerkennung seines lebenslangen Engagements für die Festigung der demokratischen Kultur in unserer Gesellschaft sowie seiner herausragenden Bemühungen um den Dialog der Kulturen und Religionen in Österreich.

Begründung

Mit dem posthumen Sonderpreis würdigt die Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh das außergewöhnliche Lebenswerk von Heinz Nußbaumer. Als Journalist, Publizist und Brückenbauer setzte er sich über Jahrzehnte mit großer Überzeugung für Demokratie, Menschenwürde sowie den Dialog zwischen Kulturen und Religionen ein. Sein unermüdliches Engagement für Verständigung und gegenseitigen Respekt wirkt bis heute nach und bleibt ein bleibendes Vermächtnis für die österreichische Gesellschaft.

Kurzbiografie

Prof. Heinz Nußbaumer war einer der bedeutendsten österreichischen Journalisten, Publizisten und Intellektuellen seiner Generation. Über Jahrzehnte prägte er den gesellschaftlichen und religionspolitischen Diskurs in Österreich und setzte sich mit außergewöhnlicher Konsequenz für Dialog, Menschenwürde und internationale Verständigung ein.

Nach seinem Studium der Theologie, Rechts- und Staatsphilosophie sowie Kunstgeschichte begann er seine journalistische Laufbahn bei der Salzburger Volkszeitung. 1966 holte ihn Hugo Portisch zum Kurier, wo er nahezu zwanzig Jahre das außenpolitische Ressort leitete. In den 1990er-Jahren war Nußbaumer Kommunikationschef der österreichischen Bundespräsidenten Kurt Waldheim und Thomas Klestil, später langjähriger Herausgeber der Wochenzeitung Die Furche, ORF-Moderator sowie Autor zahlreicher Bücher.

Besonders am Herzen lag ihm der Dialog zwischen Religionen und Kulturen. Durch seine Arbeit unter anderem mit der Österreichischen Orientgesellschaft Hammer-Purgstall hat er für den Dialog der Kulturen und Religionen in Österreich Großartiges geleistet. Sein Einsatz war geprägt von der Überzeugung, dass gegenseitiger Respekt, Offenheit und das aufrichtige Gespräch unverzichtbare Grundlagen eines friedlichen Zusammenlebens sind. Für seine journalistischen Leistungen und sein gesellschaftliches Engagement erhielt Heinz Nußbaumer zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen, darunter den Concordia-Preis für sein Lebenswerk, den Europäischen Toleranzpreis sowie das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

PREISGELDEMPFÄNGER

Forum Alpbach Wien

Im Sinne des Wirkens von Prof. Nußbaumer spendet die Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh das Preisgeld an die Initiativegruppe Alpbach Wien (IG Wien). Die IG Wien versteht sich als eine progressive Initiativegruppe am Europäischen Forum Alpbach (EFA), die am Gedanken eines gemeinsamen, solidarischen und diversen Europas festhält und ihm Lebendigkeit verleihen will. Sie ermöglichen, kritischen jungen Menschen als Stipendiat*innen die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach, und erweitern so, die Perspektive junger Menschen.

Forum Alpbach Wien

Seit ihrer Gründung 2006 steht die Initiativegruppe Wien (IG Wien) für ein klares Leitmotiv: „Bunt. Kritisch. Europäisch.“ Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Vergabe von Stipendien, die jungen, besonders engagierten Menschen die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach (EFA) ermöglichen. Das Forum bringt junge Menschen aus Europa und der ganzen Welt mit führenden Köpfen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Kultur und Wissenschaft zusammen mit dem Ziel, gemeinsam Ideen für ein starkes und demokratisches Europa zu entwickeln.

Darüber hinaus versteht sich die IG Wien als parteiunabhängige Plattform für ein solidarisches Europa, internationale Zusammenarbeit, demokratische Werte und gelebte Vielfalt – in den eigenen Strukturen ebenso wie am Forum selbst. Ob bei Stammtischen, Podiumsdiskussionen oder eigenen Veranstaltungsformaten: Die IG Wien trägt den Alpbacher Diskurs das ganze Jahr über nach Wien.

2026 steht ihre Arbeit unter dem Motto „Who Cares“, eine Einladung, über die vielen Schichten von Verantwortung und Sorgearbeit nachzudenken: vom Privaten und Familiären bis hin zur Frage, wer in Gesellschaft, Demokratie und einem gemeinsamen Europa Verantwortung übernimmt.

LAUDATORIN

Carla Amina Baghajati



©Amina Baghajati

Carla Amina Baghajati ist Leiterin des Schulamtes der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich und zählt zu den profiliertesten Stimmen im interreligiösen Dialog des Landes. Über viele Jahre war sie Mediensprecherin und Frauenbeauftragte der IGGÖ und engagiert sich bis heute für Bildung, Frauenförderung sowie das friedliche Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft. Für ihren langjährigen Einsatz im interkulturellen Dialog wurde sie unter anderem mit dem Bundes-Ehrenzeichen für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Danksagung

Die Verleihung des Anas-Schakfeh-Preises wäre ohne das Engagement und die Unterstützung zahlreicher Menschen nicht möglich.

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern **des Beirats und der Jury**, die den Auswahlprozess mit großer Sorgfalt, fachlicher Expertise und persönlichem Engagement begleitet und mit ihrer verantwortungsvollen Entscheidung die Preisträger*innen des Jahres 2026 ausgewählt haben.

Unser herzlicher Dank gilt **Dr. Michael Ludwig, Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien**, für die Übernahme der Schirmherrschaft sowie ihm und seinem Team für die Unterstützung und die Ermöglichung der feierlichen Preisverleihung im Wiener Rathaus.

Wir danken den **Laudator*innen** für ihre persönlichen Würdigungen und dafür, dass sie das Wirken der ausgezeichneten Persönlichkeiten aus ihren jeweiligen Perspektiven sichtbar machen.

Ein besonderer Dank gilt dem **gesamten Organisationsteam**, dessen Arbeit lange vor dem Abend der Preisverleihung beginnt. Von Konzeption und Koordination über Kommunikation und Gestaltung bis hin zu Technik, Ablauf und Betreuung vor Ort tragen viele Menschen dazu bei, dem Anas-Schakfeh-Preis einen würdigen Rahmen zu geben.

Ebenso danken wir allen **Partner*innen, Unterstützer*innen und Mitwirkenden**, die mit ihrer Expertise, ihrer Zeit und ihrem Vertrauen zum Gelingen der Preisverleihung beitragen.

Unser Dank gilt schließlich den **Preisträger*innen des Anas-Schakfeh-Preises 2026**. Ihr Wirken und ihr Engagement stehen im Mittelpunkt dieser Auszeichnung und geben ihr ihre eigentliche Bedeutung.



Programm



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh

Impressum

Herausgeberin & Medieninhaberin

Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh
Eitnergasse 6, 1230 Wien
www.gpas.at
contact@gpas.at

Veranstaltungsort

Wiener Rathaus

Erscheinungsort und -jahr

Wien, 2026

© 2026 Gemeinnützige Privatstiftung Anas Schakfeh
Alle Rechte vorbehalten.



ANAS SCHAKFEH PREIS

Anas Schakfeh